



NPD verbieten – AfD inhaltlich stellen!

Warum ein NPD-Verbot nötig und die offensive Auseinandersetzung mit der AfD richtig ist



© unter Verwendung: Tom-Hanisch - Fotolia.com

Im März wird es richtig ernst für die NPD. Dann findet vor dem Bundesverfassungsgericht das Hauptverfahren zum Verbot der rechtsextremistischen Partei statt. Ein Verbot ist die richtige Antwort, da die NPD in aggressiv-kämpferischer Weise unsere Freiheitsrechte einschränken und die Demokratie abschaffen will. Hierzu unterhält sie auch engste Verbindungen zu gewaltbereiten Kameradschaften. Zudem ist die NPD zumindest geistiger Wegbereiter für die stark ansteigenden fremdenfeindlichen Straftaten, die schon beinahe terroristische Ausmaße annehmen, wie z. B. die Serienbrandstiftungen in Flüchtlingsunterkünften. Der wehrhafte demokratische Rechtsstaat kann es nicht hinnehmen, dass der Aufbau der gefährlichen rechtsextremistischen Strukturen auch noch vom Steuerzahler finanziert wird. Allein dafür lohnt es sich, seit Jahren für ein Verbot zu kämpfen. Natürlich verschwindet durch ein Verbot nicht das rechtsextremistische Gedankengut in den Köpfen. Es bleibt deshalb eine der wichtigsten Aufgaben, durch kluge, attraktive und verständliche Politik dieser menschenverachtenden Ideologie den Nährboden zu entziehen. Letzteres empfehle ich auch im Umgang mit der AfD. Ich bin mir sicher, wenn wir fleißig sind, gute

Arbeit leisten, auf die Sorgen der Menschen eingehen, Rückgrat zeigen und unsere Entscheidungen nachvollziehbar begründen, gewinnen wir verloren gegangenes Vertrauen zurück. Die AfD steht formal, wenn auch stark nach rechts kippend, auf dem Boden des demokratischen Parteienspektrums. Sie ist momentan Ventil für viele Menschen, die ihre Wut und ihren Protest über verschiedenste Entwicklungen in unserer Gesellschaft zum Ausdruck bringen wollen. Deshalb ist die SPD gut beraten, die AfD im Gegensatz zur NPD nicht auszugrenzen, sondern offensiv und selbstbewusst inhaltlich zu stellen. Hinter den ausländerfeindlichen Parolen verbirgt sich eine programmatische und intellektuelle Leere. Ernsthafte Lösungsvorschläge für wichtige gesellschaftliche Themen kommen von den Rechtspopulisten nicht. Die AfD ist eine Ein-Thema-Partei, die auf Hetze und das Schüren von Krisen angewiesen ist. Es ist unsere Aufgabe, diese rein destruktive Politik für die Menschen in unserem Land so oft es geht sichtbar zu machen und im politischen Diskurs die besseren Argumente zu liefern.

Dr. Norbert Nieszery, Fraktionsvorsitzender

Landespolitikern in den Mund gelegt ...

Diesmal: MdL Julian Barlen zeigt seinen „geheimen Masterplan“ und weckt die Neugier einiger Kollegen



Schlossgespräch mit Rudolf Borchert, MdL

Spannende 18 Jahre in der Landespolitik!

Der 64-Jährige ist Sprecher für Energie- und Sportpolitik der SPD-Fraktion.



Rudolf Borchert

Deine Zeit im Landtag endet im Herbst. Gibt's schon ein Fazit?

Ich bin dankbar für spannende 18 Jahre im Landtag, in denen ich viel erlebt habe und interessante Persönlichkeiten treffen und kennenlernen konnte. Mit dem Erreichten bin ich mit wenigen Ausnahmen zufrieden. Auf einige Dinge kann ich sogar auch durchaus stolz sein.

Auf was genau bist Du stolz?

Zunächst war es die Zeit, als ich von 1998 bis 2006 als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und finanzpolitischer Sprecher die erfolgreiche rot-rote Landespolitik maßgeblich mitgestalten konnte. In den letzten Jahren durfte ich zudem als Vorsitzender des Energieausschusses aktiv ein wichtiges Stück Energiewende mitschreiben.

Was machst Du ab Herbst?

Klar, dass ich der Familie und dem Sport etwas mehr Zeit widmen werde. Daneben möchte ich als AWO-Landesvorsitzender weiter für soziale Gerechtigkeit eintreten. Ebenfalls ehrenamtlich möchte ich auch ohne politisches Mandat den Fortgang der Energiewende unterstützen.

Dein Motto - heute & morgen?

Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Gib mir den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann. Gib mir die Weisheit, das eine vom anderen unterscheiden zu können.

■ Stellingpreis wird 2016 zum 11. Mal verliehen



Bereits zum elften Mal lobt die SPD-Landtagsfraktion den Johannes-Stelling-Preis aus. Bis zum 30. April 2016 können noch Vorschläge für Preisträger eingereicht werden. Der Preis geht an eine Person oder Initiative, die gegen rechtsextremistische und fremdenfeindliche Tendenzen eingetreten ist oder Zivilcourage und bürgerschaftliches Engagement gezeigt hat. „Bei der Suche nach einem würdigen Preisträger geht es uns weniger um prominente Personen, sondern vielmehr um Menschen, die sich im Alltag mutig und konsequent Fremdenfeindlichkeit, Gewalt und Diskriminierung entgegenstellen“ betont Fraktionschef Dr. Norbert Nieszery.

■ Vaterfreuden

Urgestein der SPD-Fraktion ist erneut Papa geworden



Till Backhaus, Landwirtschaftsminister und seit 1990 Abgeordneter der SPD-Landtagsfraktion, hat das Jahr 2016 gleich mit einem Paukenschlag begonnen. Am 3. Januar erblickte seine Tochter Isabella-Leila Gisela Backhaus mit einer Größe von 50 cm und einem stolzen Gewicht von 3770 g das Licht der Welt. Wir freuen uns mit unserem „Lebensminister“ und seiner Familie!

■ Fraktion in Aktion

Telegramm zu den aktuellen Aktionen der SPD-Landtagsfraktion

+++6. Januar 2016 +++ Eröffnung der Fraktionsklausur in Greifswald mit einem Grußwort vom neuen Oberbürgermeister Stefan Fassbinder (Bild rechts)+++Dr. Marcel Lewandowsky von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie Christian Nestler von der Universität Rostock geben einen Sachstandsbericht zur Situation und Entwicklung der AfD in Deutschland und speziell in Mecklenburg-Vorpommern (Bild unten)+++ Kommunalpolitischer Abend mit über 100 Ehrenamtler/innen rund um Greifswald (B. u. r.)+++ **12. Januar 2016 +++** Die Koalitionsfraktionen einigen sich auf die parteilose 48-jährige Volkswirtin Dr. Martina Johann-



Greifswalds neuer Oberbürgermeister Stefan Fassbinder (l.) und PGF Heinz Müller (r.) im angeregten Gespräch



Dr. Marcel Lewandowsky (Helmut-Schmidt-Uni) (3.v.l.) sowie Christian Nestler (Uni Rostock) (4.v.l.) beim Vortrag



Gruppenfoto mit Dame: Integrationsverein Vorpommern-Greifswald mit Birgit Hesse, Erwin SELLERING & Christian Pegel



Dr. Martina Johannsen (m.) in der SPD-Fraktionssitzung



Patrick Dablemann (3.v.l.) und Dagmar Kaselitz (5.v.l.)

sen als Kandidatin für das Amt der Präsidentin des Landesrechnungshofes M-V (o. l.)+++ **18. Januar 2016 +++**Der SPD-Finanzarbeitskreis besucht mit dem Finanzausschuss die Wasserschutzpolizeiinspektion in Rostock und informiert sich u. a. über die Erneuerung der Bootsflotte, die in den nächsten

Jahren auf dem Plan stehen wird. (o. r.) +++ **20. Januar 2016+++** Veranstaltung 25 Jahre Wirtschaftsentwicklung in MV in Rostock (Bild u. l.) +++ **3. Februar 2016+++**Michael Roth, Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, ist auf Einladung von Stefanie Drese im Arbeitskreis Europa (r. u.)+++



Jochen Schulte (l.) & Erwin SELLERING (stehend) in Rostock



AK Europa mit Staatsminister Michael Roth (4.v.l.)

■ Flüchtlingshilfe hautnah!

Wolfgang Genz über seine Tätigkeit in der Kleiderspende



© Wolfgang Genz

23800 Flüchtlinge kamen im vergangenen Jahr nach M-V. Das Schicksal der Schutzsuchenden bewegte auch unseren FSJler Wolfgang Genz. Er wollte mit anpacken und helfen. Hier sein Erfahrungsbericht:

Die Flucht hunderttausender Menschen nach Deutschland beschäftigt mich sehr. Hinter dieser abstrakten Zahl stehen persönliche Einzelschicksale. Um selber etwas zu tun und den zu uns kommenden Menschen zu helfen, habe ich mich Ende November darüber informiert, was man vor Ort tun kann. Über eine kurze Recherche im Internet kam ich dann zu der Seite www.schwerin-hilft.de. Hier wurden diverse Aktionen und Organisationen aufgeführt.

Schnell fand ich einen Kontakt zur Kleiderspende in Schwerin-Süd. Kurze Zeit später und nach Absprache mit der Fraktion, die meine Idee für einen Hilfseinsatz von Anfang an unterstützte, kam ich dann in die Werkstraße. Ich wurde freundlich aufgenommen, und mir wurden sofort die Einsatzmöglichkeiten für die Ehrenamtlichen erklärt.

Meine Aufgabe war es, Spendenpakete zu öffnen, den Inhalt als erstes grob in verschiedene Kategorien einzuteilen und dann an mehreren Stationen weiterzusortieren. Später wurden die sortierten Sachen in Kisten verstaut und weiterverschickt. Diese Spendenkisten werden dann entweder von Mitarbeitern diverser Flüchtlingsunterkünfte abgeholt oder über Speditionsfirmen zu den Einrichtungen gebracht.

Ich war sofort von der Arbeit angetan - auch mit dem Gedanken, Menschen, die alles verloren hatten, vor Krieg, Terror und Leid flüchteten, etwas zurückzugeben. Mir hat die Arbeit so gut gefallen, dass ich nach Ende meines vereinbarten Einsatzes sofort bei jeder

weiteren Möglichkeit die Chance wahrgenommen habe, wieder hinzugehen und zu helfen.

Meine Einsatzstellen variierten von Tag zu Tag: angefangen bei der Grobsortierung, hin zur Sortierung von Spielzeug und Kuscheltieren und bis zur Abfertigung der bereits sortierten und verpackten Spendenpaketen für den Abtransport.

Zeitweise übernahm ich auch die Leitung der Tagesschicht. Meine Aufgabe war es dann, dass ich alle neuen Helfer einführte und die Arbeiten koordinierte. Dies funktionierte reibungslos und vor allem das Optimieren von Arbeitsprozessen machte mir viel Spaß.

Die Helfer der Kleiderspende kommen nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Syrien oder der Ukraine. Diese machen etwa die Hälfte aller Tätigen aus. Die Kommunikation geschieht meistens auf Deutsch und Englisch, wobei darauf geachtet wurde, dass so viel wie möglich deutsch gesprochen wurde. Mir hat die Arbeit richtig viel gebracht, und ich habe viele tolle Menschen kennengelernt. Deshalb finde ich es schade, dass die Aktion Anfang Februar ihr Ende gefunden hat. Der lange Atem der Helferinnen und Helfer ist überragend und ein Paradebeispiel für das große ehrenamtliche Engagement in M-V vonseiten vieler Nationalitäten.

■ Zum Autor

Wolfgang Genz, Jg. 1996, ist seit September 2015 FSJler in der SPD-Landtagsfraktion M-V. Der Abiturient stammt aus Guben, hat aber auch familiäre Verbindungen nach M-V.



■ 10000-mal auspacken & sortieren

Interview mit Karoline Hofstetter



Karoline Hofstetter

■ Wer war Initiator der Aktion?

Die Firma ADE hat gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe Schwerin die Sortierung von knapp 10000 Spendenpaketen aus einem bundesweiten Aufruf des Online-Händlers reBuy übernommen.

■ Wie viele Helfer waren insgesamt beteiligt?

Am 26. Oktober 2015 haben wir das erste Paket geöffnet. Gut vier Monate später sind die Sortierarbeiten in Schwerin-Süd und auch die Verteilung abgeschlossen. Insgesamt wurden mit 250 Helfer/innen knapp 10000 Spendenpakete ausgepackt und sortiert.

■ Wer erhält die Spenden?

Die Spenden gelangen dorthin, wo sie am nötigsten gebraucht werden. Das sind derzeit die Erstaufnahmeeinrichtungen innerhalb Deutschlands. Von Schwerin aus wurden v. a. Stern Buchholz, Bad Gandersheim und Berlin beliefert.

■ Gab es auch Komplikationen?

Die Komplikationen lagen zum einen darin, genug Helfer vor Ort zu haben und zum anderen, trotz der Kälte in der unbeheizten Lagerhalle die Sortierung der Pakete zu ermöglichen. Aber dank des größtenteils sehr milden Winters konnte eine nahezu kontinuierliche Sortierung der Spendenpakete ermöglicht werden.

Karoline Hofstetter zu ihrer Aufgabe: „Im September 2015 half ich als Freiwillige in der Kleiderkammer in Stern Buchholz. Dort lernte ich den Initiator der Flüchtlingshilfe Schwerin Claus Oellerking kennen, der mich auf die Spendenaktion von reBuy aufmerksam machte. Ich überlegte nicht lange und sagte sofort zu.“

■ Wichtige Termine

16. März und 13. April 2016: Demographiegespräche in Ueckermünde und Schwerin

17. März 2016: Forum Windenergie in Ferdinandshof
mehr unter: www.spd-fraktion-mv.de



Julian Barlen, MdL

DAS AKTUELLE ZITAT:

„Ich glaube, das war so, dass die SPD die CDU Ende 2011 zum Jagen getragen hat, mit vereinten Kräften und dann haben wir gefühlt zwei Jahre dabei zugeguckt, wie sie versucht haben, die Flinte gängig zu kriegen und eine entsprechende Richtlinie im Ministerium auf den Weg zu bringen, und jetzt ballern sie hier aus allen Rohren und sagen, sie haben dieses Zuschussprogramm für Barrierefreiheit auf den Weg gebracht? Das ist putzig, hat aber nichts mit der Wirklichkeit zu tun.“

Julian Barlen in der Debatte zum Bericht der Enquetekommission „Älter werden in MV“

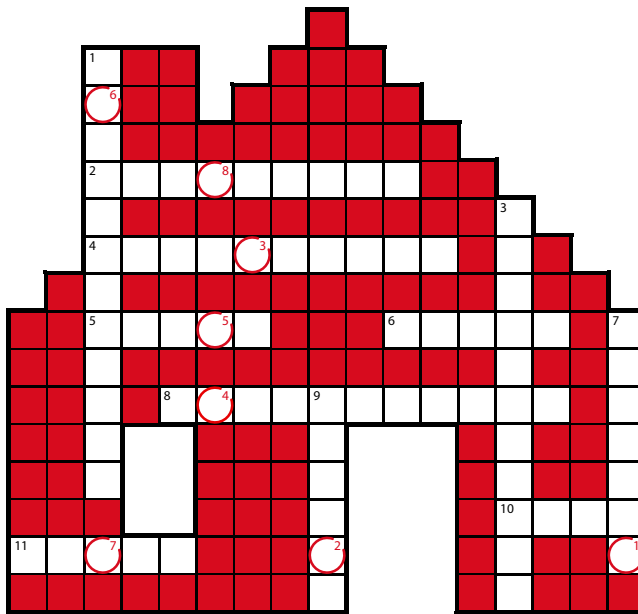
Was macht eigentlich ... Reinhard Dankert



Facebook & Twitter sind gerade sechs bzw. vier Jahre alt, als Reinhard Dankert nach 16 Jahren als Abgeordneter im Oktober 2010 vom Landtag zum obersten Datenschützer in M-V gewählt wird. Raus aus dem Politikkarussell übernimmt er eine technikaffine Behörde mit fast 20 Mitarbeitern, festen Bürozeiten und neben der Informationsfreiheit das hochaktuelle Thema Datenschutz. Natürlich weiß er sich selbst zu schützen: Browser richtig konfigurieren, alternative Suchmaschinen nutzen, Spam vermeiden und sichere Passwörter anlegen. Selbstverständlichkeiten, die jeder können sollte, und seine Behörde bietet hierfür deshalb einen Mix von Prävention und Aufsicht. An Facebook & Co komme man nicht mehr vorbei, räumt er ein, es gehe aber um die „Ethik der Algorithmen“ im Internet, also generell um Grundrechte. Seine sozialdemokratischen Wurzeln hat Dankert dabei nicht vergessen, hat an Parteitagebeschlüssen zur IT-Sicherheit und Datenschutz mitgearbeitet, bringt sich aber auch lokalpolitisch ein. Privat hat Dankert seine musikalische Vergangenheit wiederbelebt. Mit vier Musikern, darunter drei aus der Ur-1980er-Besetzung spielt das Atlas-Revival-Projekt inzwischen wieder Tanzmusik - Dankert natürlich zuständig für den Gesang im Bassmodus - manchmal auch zur Freude der fünf Kinder und sechs Enkel. Für die Zukunft hat der frühere Entwicklungsingenieur auf See noch einiges vor, darunter die Umsetzung der europäischen Datenschutzreform in M-V, auch wenn dazu noch ein wenig mehr Amtszeit nötig wäre. Doch auch so zieht der 64-Jährige ein positives Fazit: In den letzten fünf Jahren habe er - zumindest gefühlt - mehr bewegt als in 10 Jahren als PGF der SPD-Fraktion. Eine wirklich abgerundete Karriere, wie er findet ...

Rätsel für kluge Köpfe

Entdecken Sie unser Lösungswort!



WAAGERECHT

- 2 Wintersport
- 4 Gründer von Facebook
- 5 König der Tiere
- 6 Präsident USA
- 8 Bundesland; südlich von M-V
- 10 Gastronomie
- 11 Nutztier; Weide; Wolle

Finden Sie das Lösungswort und gewinnen Sie unsere Bücher aus der Sozialdemokratischen Schriftenreihe. Die Lösung per E-Mail an raetsel@rotschnabel.info, per Fax an 0385 525-2601 oder einfach 0385 525-2309 anrufen. Einsendeschluss ist der 1. April 2016.

SENKRECHT

- 1 Königshaus; Preußen
- 3 obere Raumbegrenzung
- 7 vertraulich; verschwiegen; taktvoll
- 9 EU-Kulturhauptstadt; Polen



So jung ist die Fraktion

Jenny Höpfner ist 16 Jahre alt und machte ein dreiwöchiges Praktikum in der SPD-Landtagsfraktion M-V - im Sozialbereich. Sie kommt aus Bornheim im Rheinland. Momentan absolviert sie ihr Abitur auf dem Elisabeth-Langgässer-Gymnasium in Alzey.



Wie bist Du für Dein Praktikum in der SPD-Fraktion gelandet ...

Nun ja, ich bin in meiner Heimat im Sozialkundestammkurs aktiv und besitze dazu ein starkes Interesse an Politik. Da habe ich das Praktikum als Chance genutzt, mal in einen Landtag hineinzuschauen.

Wie waren Deine Erwartungen ?

Ich hatte keine konkreten Vorstellungen und Erwartungen. Ich habe einfach alles auf mich zukommen lassen. Irgendwie war es dann doch anders, als man es sich vorstellen würde. Ich hatte viel mit Politikern zu tun und das Arbeitsklima war sehr freundlich. Das war Politik hautnah.

Hat es sich gelohnt?

Ja, natürlich. Jede Erfahrung im Leben ist eine Bereicherung. Mir hat es gefallen!

Was wirst Du in Erinnerung behalten?

Das sehr fachspezifische Arbeiten in den Arbeitskreisen hat mir gezeigt, wie umfangreich jeder Themenpunkt im Landtag behandelt wird.

Wie sieht Deine Zukunft aus?

Ich mache ja momentan mein Abitur, dieses will ich abschließen und später möchte ich dann Tourismus studieren.

Na dann viel Erfolg!

Wer ist das?

Finden Sie heraus, welcher Abgeordnete sich hinter diesem Kinderfoto verbirgt:



Aufnahmedatum und Ort:

ca. 1973 in Malchin

Politischer Schwerpunkt:

Landwirtschaft

Motto:

„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden willst.“

Rotschnabels Kolumne ...

Letztens bin ich über den Flur geflogen und habe mich schon gewundert, wo dieser ohrenbetäubende Lärm herkommt. Nein, nicht etwa von schnatternden Vogeldamen, sondern von den Referenten, die zu acht eine sogenannte Telefonkonferenz abhielten. Und ich habe immer gedacht, dass die Fraktion mit dem Trend geht und bei WhatsApp eine Gruppe „Fraktionsklatsch und -tratsch“ gegründet hätte. Da hätte man im Zweifel ja etwas verstehen und absprechen können. Aber diese Telefonkonferenz war unverständlicher als jeder gackernde Hühnerhaufen. Als ich früher noch in der Kolonnen Süden geflogen bin, habe ich selbst artfremde Kollegen verstanden, aber in diesem Fall habe ich schnell aufgegeben. Naja, aber es läuft ja anscheinend trotzdem rund bei den Sozis. Als die Chefin jedoch spitz in die Telefonrunde gefragt hat, wer ständig von den Tagungskeksen nascht, habe ich mal lieber schnell die Biege gemacht. Komischerweise haben alle anderen auch ertappt aufgelegt und sich in ihre Antragschmieden zurückgezogen.



Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.



ROTSCHNABEL Frühjahr 2016

IMPRESSUM

Herausgeber
SPD-Landtagsfraktion MV
Lennéstraße 1,
19053 Schwerin

V.i.S.d.P. Alexander Kujat
Satz & Layout Pressestelle
der SPD-Landtagsfraktion MV
Telefon 0385 525-2360 o. -2359
info@spd.landtag-mv.de
Download unter
www.rotschnabel.info